

Galerie der Schamanen



Charlotte Peter
**Die alten Götter
kehren zurück**
Lernen von den
Schamanen dieser Welt
128 Seiten, gebunden
CHF 29.–
ISBN 978-3-906276-39-7
Offizin Zürich Verlag GmbH
www.offizin.ch

40

von Al'Leu

Schon die spanischen und portugiesischen Weltentdecker im 15. Jahrhundert hatten handfeste Wirtschaftsabsichten. Sie begründeten eine europäische Expansion, welche zum Kolonialismus und später zu einem Imperialismus führte, der im 19. Jahrhundert seinen Höhepunkt fand und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts allmählich verebbte, um sich in einer anderen Form in den neuen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen einzurichten.

Grosse Bevölkerungsbewegungen weltweit waren die Folge. Die Emigration europäischer Kolonialisten und der Sklavenhandel waren die zentralen Ursachen. Papst Nikolaus V. erlaubt ausdrücklich, Nichtchristen zu versklaven und ihnen ihren Besitz zu rauben. In der Zeitspanne von 1450 bis 1870 wurden schätzungsweise 11,5 Millionen Afrikaner – vor allem nach Amerika – verschleppt.

Ab 1540 begann die christliche Missionierung Indiens und in zahlreichen anderen Ländern Asiens. Die Missionare glaubten damals, dass die Christen allein das Heil besäßen. Der Rest der Welt sei für die Verdammnis vorgesehen. Mit etwas gesegnetem Wasser

und einigen lateinischen Sprüchen, aus denen die Taufe besteht, glaubten sie, die verlorenen Seelen retten zu können.

„In Wirklichkeit haben sie als eingeschworene Rassisten und Kolonialisten einen Grossteil dieser Welt missverstanden und zerstörten grosse Kunst und noble Kulturen“, schreibt Charlotte Peter zum Thema „Missionare“.

Dass es aber auch kritische Geister unter den Missionaren gab, beweist das Denken und Handeln des belgischen Franziskaner-Paters Placide Frans Tempels, der 29 Jahre im damaligen Belgisch-Kongo wirkte. Er wollte den Afrikanern nicht nur die sogenannte westlich-christliche Wahrheit bringen, er wollte auch die Wahrheit der Afrikaner erfahren:

„Die Entdeckung der Philosophie der Primitiven ist gleichsam eine Offenbarung, die unmittelbar die Frage auslöst, ob man nicht einer Sinnestäuschung zum Opfer gefallen ist. Sehen wir doch das alte Bild des primitiven Menschen, des Wilden, des Tiermenschen, der noch nicht das Stadium voller Verstandesentwicklung erreicht hat, unwiderruflich verschwinden, und vor unseren Augen beginnt sich, erst unscharf, dann aber immer klarer, eine Vision zu entfalten. Es ist, als wir in diesen Millionen von Menschenwesen, in diesen verachteten tierischen Wildengesichtern den Tiercharakter verschwinden, als ob wir in diesen Augen mit einmal Weisheit und Verstand aufleuchten sähen. Es ist, als ob die unübersehbare Masse von Wilden sich aus ihrer Bedeutungslosigkeit erhöbe und mit ihrer eigenen Weisheit und Weltanschauung in vollem Bewusstsein ihr eigenes Wesen auf zivilisierte, aber eingebilddete Okzidentalen herab sähen. Hier steht eine Weisheit einer anderen gegenüber, eine Weltanschauung einer anderen, ein Lebensideal einem anderen ... wir glaubten, unser Erziehungswerk auf unbebautem Grund errichten zu können. Wir glaubten, den vielen törichtigen Gebräuchen, die weder Sinn noch Verstand für uns hatten, keine Beachtung schenken zu müssen. Wir glaubten, mit der Erziehung grosser Kinder zu tun zu haben, was für uns recht bequem gewesen wäre, aber auf einmal wurde uns klar, dass wir es mit einem voll entwickelten Menschentum zu tun haben.“

Für seine Erkenntnisse wurde der Franziskaner-Pater, der mit seinem Buch *Bantu-Philosophie Ontologie und Ethik* grossen Einfluss auf das Denken des neuen Afrikas hatte, nicht nur von Frommen heftig attackiert, sondern auch vom Vatikan seines Amtes enthoben.

Dass dumme Fromme die Zeit gut überstehen, erlebte Charlotte Peter 1950 bei ihrem ersten Besuch in Hiroshima:

"Die Gedenkstätte an den Abwurf der Atombombe war damals noch sehr bescheiden, eigentlich ein Trümmerfeld, auf dem sich stille Japaner und einige wenige Ausländer aufhielten. Unter den Fremden entdeckte ich eine Frau, die Schriftchen mit einem Jesusbildchen verteilte. Was sie da tue, wollte ich wissen. Die Antwort kam mit unverblütem amerikanischen Akzent. „Ich verkünde das Wort Gottes und erlöse die Menschen von ihren Götzen, ihrem Aberglauben.“.

Für mich war das ein Schock. Ich sah in das Gesicht einer jungen Japanerin und dachte mit ihr: „Erst werft ihr Atombomben, zerstört unsere Städte, tötet unsere Menschen, und jetzt wollt ihr uns auch noch unseren weisen und gütigen Buddha nehmen.“

Ich ging ins nächste Teehaus und erklärte schriftlich meinen Austritt aus der reformierten Kirche.

Im Zeitalter des Kolonialismus und Imperialismus, etwa ab 1850, gingen die konkurrierenden Kolonialmächte dazu über, auch die nicht von Europäern besiedelten, von ihnen aber kontrollierten Gebiete politisch und wirtschaftlich auszubeuten.

Militär, Händler, Siedler und Missionare waren von ihrer „hochentwickelten Zivilisation“ so überzeugt, dass sie kaum Bedenken hatten, den „unterentwickelten Wilden“ ihre eurozentrische Weltansicht auf eine Weise aufzuzwingen, damit sie optimal ihren Interessen dienten.

Die Ausbreitung der europäischen Vorstellungen von Zivilisation und der christliche Bekehrungswahn führte bei den nichteuropäischen Kulturen zu grossen Defiziten an ihrer kulturellen Identität.

Im neuen Buch „*Die alten Götter kehren zurück*“ legt Charlotte Peter eine persönliche und vorurteilslose Galerie des Schamanismus vor, dem sie auf ihren vielen Reisen begegnet ist. Ursprünglich nannte man „*Schamanen*“ nur die spirituell Aktiven in verschiedenen Volksgruppen Sibiriens.

Die heutige Bezeichnung fasst eine Vielfalt höchst unterschiedlicher spiritueller, religiöser, heilender oder ritueller Spezialisten beiderlei Geschlechts zusammen, die dank ihrer magischen Fähigkeiten zwischen dem Diesseits und der Geisterwelt vermitteln können.

Ihre kultischen beziehungsweise medizinischen Handlungen setzen sie meist für das Wohl der Gemeinschaft ein. Verschiedene mentale Praktiken und Rituale, bei denen teilweise auch Drogen verwendet werden, dienen dazu, die normale Sinneswahrnehmung zu erweitern, um aus unterschiedlichsten Gründen mit den „Mächten der anderen Seite“ Kontakt aufzunehmen.

Eine Vollbeschäftigung ist das Wirken als Schamane nur in Ausnahmefällen. Charlotte Peter verweist darauf, dass deren Wirken als Heiler, Priester, Propheten, Wahrsager, Bringer von Jagdglück, Finder von verlorenen Gegenständen, Traumdeuter, Astrologe und Zauberer nicht bezahlt, sondern mit Naturalgeschenken vergütet werden.

Sie wehrt sich gegen die medial und ideologisch tief verankerte Illusion, dass nur hochtechnisierte Gesellschaften eine lebenswerte Existenz garantieren.

In Charlotte Peters hervorragend geschriebenem Buch erfahren wir vieles, das in der Lage ist, die Krusten dieser Vorurteile aufzubrechen.

Die Autorin beschreibt persönliche Erfahrungen mit der Vielfalt und Komplexität der gegenwärtigen Welt, in der das Magische trotz der rasch fortschreitenden internationalen Modernisierung immer noch enorme Kraftquellen besitzt, die viel mehr zu bieten haben als der in Hochglanzprospekten angepriesene touristische Badespass.
